

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 85

Dienstag, den 6. Juni 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Schultheißenämter

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 16. Mai d. J. in No. 75 dieses Blattes daran erinnert, daß die Duplikate der Wählerlisten für die Reichstagswahl spätestens am 6. d. M. gehörig abgeschlossen und beurkundet zum Zweck der Prüfung bei dem Oberamt ebenso einlaufen müssen, wie der in vorgenanntem Erlasse angeordnete Bericht über die Erledigung der Einsprachen gegen die Wählerliste, der aus allen Gemeinden zu erstatten ist.

Den 3. Juni 1893.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Die Bekanntmachung des Oberamts vom 29. v. M. in No. 82 dieses Blattes über die Abgrenzung der Wahlbezirke, Tag und Stunde, der Wahl zum Reichstag, die Bestellung der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter sowie über das Abstimmungslokal ist nun in allen Gemeinden in ortsbüblicher Weise zu veröffentlichen, und der Vollzug binnen 6 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 5. Juni 1893.

R. Oberamt: T h y m.

Privat-Anzeigen.

An die

Wähler des 2. württ. Wahlkreises.

Mitbürger!

Von einer größeren Zahl nationalgesinnter Männer zur Annahme der Kandidatur für den Reichstag aufgefordert, glaube ich in erster Zeit dem Gebot der Pflicht folgen und zusagen zu sollen. In nachfolgendem veröffentliche ich deshalb die allgemeinen Grundsätze, welche mich im Falle der Wahl zum Abgeordneten leiten würden.

1. Im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht zur Zeit die Militärfrage.

Den Druck der Kriegsrüstung empfinde ich nicht weniger lebhaft, als die Gegner der Militärvorlage, aber ich bin fest überzeugt, daß uns der Friede nur so lange erhalten bleibt, als wir zum mindesten Frankreich militärisch überlegen sind und daß eine Niederlage uns den Volkswohlstand, ja sogar die staatliche Existenz kostet. Vaterlandsliebe und Vorsicht zwingen uns daher zu einer Verstärkung unserer Heeresmacht, nachdem die Nachbarstaaten unablässig und mit Erfolg bemüht sind, uns zu überflügeln.

Aus diesem Grunde bin ich für eine Verständigung mit der Regierung im Rahmen des bekannten Antrags Duene, welcher der Notwendigkeit der Heeresverstärkung Rechnung trägt, dem Volke aber nicht bloß schwere Opfer, sondern auch durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und durch die Schonung der älteren Wehrmänner im Kriegsfalle wesentliche Erleichterung und Ersparnisse für den Einzelnen bringt. Dabei ist jedoch die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen zu verlangen.

Bei Aufbringung der vermehrten Kosten ist von einer Belastung notwendiger Lebensmittel und von einer Heranziehung der wirtschaftlich Schwächeren abzusehen. Die Mittel werden in erhöhter Börsen- und Erbschaftsteuer, in Einführung einer aufsteigenden Wehr- und Einkommenssteuer, sowie einer Luxussteuer in Reich und Land zu finden sein.

Die Militärlasten durch Ersparnisse bei der Heeresverwaltung, namentlich durch Vereinfachung der Uniformierung und durch Verminderung der Offizierspensionierungen thunlichst zu erleichtern, würde ich gleichfalls als Aufgabe eines Reichstagsabgeordneten betrachten.

Ludwigsburg, Mai 1893.

2. Ich halte die Forderung einer Verbesserung des veralteten Militärstrafverfahrens für vollauf begründet und wäre bereit, für ihre sofortige Verwirklichung einzutreten.

3. Auf die Hebung und Stärkung des zur Zeit darniederliegenden Erwerbslebens ist hinzuwirken, wobei insbesondere die Fürsorge für den landwirtschaftlichen und gewerblichen Mittelstand unter sorgfältiger Abwägung der Interessen aller Erwerbszweige zu betheiligen wäre.

Es würde namentlich mein aufrichtiges Bestreben sein, allem aufzubieten und mitzuwirken, wenn es gilt, der gedrückten Lage der Landwirtschaft aufzuhelfen und es erscheint mir in dieser Beziehung eine weitere Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle durch neue Handelsverträge nicht gerechtfertigt. Für die Sperrung unserer Grenzen gegen die Einfuhr von Vieh aus verseuchten Ländern und für die Beschränkung des Börsenspiels mit den wichtigsten Volksnahrungsmitteln würde ich eintreten.

Die Arbeiterversicherung bedarf der Verbesserung und Verbilligung durch Vereinfachung der Verwaltung. Den Auswüchsen beim Hausierhandel und bei den Abzahlungsgeschäften soll entgegengetreten werden. Das Wohl des Arbeiterstandes liegt mir am Herzen, daher würde ich berechtigte Bestrebungen auf Verbesserung seiner Verhältnisse unterstützen.

4. Die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes und seiner Vertretung, insbesondere das allgemeine Wahlrecht sind sorgsam zu hüten. Dem allgemeinen Verlangen nach Gewährung mächtiger Diäten an die Abgeordneten ist zu entsprechen, um den Kreis geeigneter Kandidaten zu erweitern.

In den Reichstag gewählt, würde ich es als meine Pflicht betrachten, die Sitzungen fleißig zu besuchen und alle Vorlagen gewissenhaft zu prüfen. Bei den Beratungen und Abstimmungen würde ich stets und unverrückt die Richtschnur meines Handelns sein lassen:

**Die Wohlfahrt unseres
geliebten
deutschen Vaterlandes!**

L. Kallenberg.

Vom 9. bis 30. Juni ist verzeift

Friedrich Vogel

Spezialist für Zahnheilkunde
früher Assistent in Hannover u. Paris
Stuttgart Herzogstr. 17. Telefon 932.

Waiblingen.

Nächsten Donnerstag und Freitag

Ziehung der

Freiburger Münsterbau-Lotterie

Loose à 3 M. noch zu haben bei

Waiblingen.

Den

Grasertrag

von circa 1 Morgen hat zu verkaufen

Carl Vander.

Jmm. Hess.

Waiblingen
Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Eugen

im Alter von 20 Jahren am Samstag Abend um 7 1/2 Uhr

Und unsere liebe treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Caroline Ehmman Witwe

geb. Pfander

am Samstag Nacht um 11 1/2 Uhr sanft verschieden sind.

Die gemeinschaftliche Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Juni Nachmittags 3 Uhr statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

E. Ehmman, Schreiner.

Waiblingen.
Trauer-Anzeige.



Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsre liebe treubeforgte Gattin und Mutter

Pauline Haussmann

heute früh 3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist

Um stille Teilnahme bittet

Der trauernde Gatte

Antedienner Haussmann

mit seinen 7 Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. d. Mts. nachmittags 4 Uhr statt.

Bitte dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen.

**Bertha Herzog
August Mayer**

Verlobte

Stuttgart
Waiblingen.

Waiblingen.

Im Juni 1893.

Waiblingen.
Reichstags-Wahl.

Der von der Deutschen Partei, im Verein mit der konservativen Partei und dem Bund der Landwirte, für den II. Wahlkreis als Candidat für den Reichstag aufgestellte

Herr Gemeinderat

L. Kallenberg
von Ludwigsburg

wird nächsten

Dienstag den 6. Juni,

Abends 7 Uhr

im Saale des Gasthofs zum Adler

hier, sich den Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln.

Wir laden die Wähler aus der Stadt und unsern Nachbar-Orten zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung freundlich ein.

Das Wahl-Comité.

Stadtgemeinde Stuttgart.

Die unterzeichnete Stelle veranfordert den Bedarf an 3000 kbm.

Reins- oder Ellwanger Sand

welcher im Laufe des Sommers 1893 franco Bahnhof Stuttgart abzuliefern ist.

Die Offerte sind längstens bis

Samstag, den 10. d. Mts.

vormittags 10 Uhr an die unterz. Stelle mit einer Qualitätsprobe einzusenden. Es können auf das ganze Quantum oder auf einen Teil desselben Angebote gemacht werden.

Den 3. Juni 1893.

Städt. Tiefbauamt
A ö l l e.

**Norddeutscher Lloyd
Bremen**

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern**.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Imman. Scheffel in Waiblingen.

Julius Finck in Winnenden.

Carl Veil in Schorndorf.

Waiblingen.

Saatwieken

sind eingetroffen bei

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Einige Säcke **Ebersbacher**

Kartoffel

hat zu verkaufen.

H. Buhl.

Ein

M ä d c h e n

von 17 bis 20 Jahren wird zu Haus- und Feldarbeiten sogleich oder bis Margarethe gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**

Stuttgart.

Gold- & Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Öberinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

Hirsastrake 5

gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.

2 sehr geräumige

Scheunenbäden

hat zu vermieten.

Chr. Wieland,

Conditorei.

Verdauungsfördernd, wirkt mägend und krankheitshindernd schnell das ächte staatl. geschützte

Maß- Pulver

d. chem. techn. Fabrik Gloria Cannstatt Hauptniederlage bei Herrn

C. Villingen-Zeller,
Waiblingen.

Niederlage in **Beinstein** bei **Joh. Dehion.**

Niederlage in **Großheppach** bei **Friedr. Sauer.**

Die hartnäckigsten Knochen-

und Fußgeschwüre haben schon in vielen Fällen durch **Nr. 1** des berühmten

Sarader'schen Indian-Plasters, bereitet von Apotheker **J. Schrader's Nachfolger**, Feuer-

bach bei Stuttgart, vollständige Heilung gefunden. Sicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch **Nr. 2**,

Salzfluß und langwierige nässende Wunden durch **Nr. 3**. Paq. Mk. 3 und 1.50. Zu beziehen durch die

Apotheken. Stuttgart Hirschapotheke Proshire gratis. In Waiblingen

in beiden Apotheken.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustunks**

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter **Apotheker Hartmann, Stebborn und Hemmenhofen** (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

• Las achtet auf die Schutzmarke!

zu haben in **Waiblingen**: bei Apoth. **Sträßle**, in **Winnenden**: bei Apoth. **G m e l i n**.

Fracht-Briefe

empfiehlt

C. F. Buch.

W a i l i n g e n .

Wir haben den Ringofenbetrieb unserer Ziegelei hinter der „Post“ an einen

tüchtigen & soliden

Mann in Afford zu vergeben und sehen Meldungen entgegen.

Hermann Hef & Johu.

Württemberg.

Stuttgart. [Geschworenen für das II. Quartal.] Gottl. Brucklacher, Finanzrat a. D.; Anton Entref, Kfm.; Albert Krauß, Uhrmacher; A. J. Locher, Sohn, Weingärtner; Adolf Mittler, Kfm.; K. G. Drescher Kfm.; Leo Better, Kommerz. Rat; A. W. Krönlein, Buchbinder; Konst. Kückert, Kfm.; Adolf Göbel, Privatier; H. A. Reichert, Bürstenfabr., sämtlich in Stuttgart; A. Kühner, Fabr., Degerloch; K. Elsäßer, Bauer, Baihingen a. F.; Joh. Moz, Bauer, Möglingen; F. W. Luz, Geschworener, Heselach; Joh. Bienze, Gemeinderat, Wöhringen; Christian Nephle, Wirt und Gemeinderat, Gaisburg; Joh. Huber, Bauer und Gemeinderat, Hemmingen; Chr. Klumpp, Weingärtner, Heselach; Heinr. Ungeheuer, Gemeinderat, Ludwigsburg; Mich. Merkel, Fabrikant, Eßlingen; Joh. Harn, Bauer und Gemeinderat, Wöhringen; Phil. Moz, Bauer und Gemeinderat, Mühlhingen; Adam Bauer jun., Müller, Mühlhingen; Fr. Gruber Hofbauer, Neustadt; Chr. Paule, Weingärtner und Gemeinderat, Untertürkheim; Wilh. Gottl. Burger, Leinwandhändler, Sindelfingen; Joh. Georg Braun, Gemeinderat, Döfingen; Heinr. Mäule, Gemeinderat, Thamm.

Die große Tier-Parawane, welche in Mills Tiergarten erwartet wird, wird aus rund 200 Hauptern bestehen; sie setzt sich zusammen aus 5 Straußen, 14 ausgewachsenen und 100 jüngeren Mantelpavianen, verschiedenen Arten von Antilopen, 3 Gazellen, 4 großen und 2 jungen Leoparden, 1 Jagdleopard, 2 jungen Löwen, 1 ausgewachsenen und 1 jungen Hyäne, 1 Hyänenhund, 4 Luchsen, 1 Serval, 1 Zibethkatze, 15 Schakalen, 2 Stachelschweinen, 4 riesigen Landschildkröten, 20 Perlhühnern, weißen Ziegen und Schafen, 1 Kameel.

(Schw. M.)

Ludwigsburg, 3. Juni. Gemeinderat Kallenberg hielt gestern Nachm. eine Wählerversammlung in Biffingen a. d. G., zu der sich trotz der ungewohnten Stunde und trotz der drängenden Feldarbeit eine größere Zahl von Bürgern eingefunden hatte. Die Darlegungen des Redners wurden mit regem Interesse und mit Beifall entgegen genommen und alle stimmten aus vollem Herzen in das auf den Kandidaten ausgebrachte Hoch ein. — Abends 8 Uhr war eine Versammlung im Gasthaus zum Hirsch in Asperg. Die Beteiligung war eine über Erwarten zahlreiche. Sowohl der Saal als auch das anstoßende Zimmer waren überfüllt. In einer der Wichtigkeit der Sache angemessenen Weise verbreitete sich der Kandidat über die Hauptpunkte seines Programms. Seine Ausführungen waren öfters von Beifallsrufen begleitet und am Schluß wurde lebhaft Zustimmung kundgegeben. Von dem Vorstand des Asperger Kriegervereins wurde eine Anfrage an den Kandidaten gerichtet über die Militärvorlage, die er in einer alle Anwesenden befriedigenden Weise beantwortete. Es sprach noch Gem. Rat Ungeheuer aus Ludwigsburg unter großem Beifall der Versammlung. Auch Stadtschultheiß Sprinthardt und Stadt-Pfarrer Schwarzkopf traten in warmen Worten für den Kandidaten und seine Ziele ein. Ein Hoch auf den Kandidaten und ein Toast auf das Vaterland wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. So nahm die ganze Versammlung für den Kandidaten und für seine Sache einen geradezu glänzenden Verlauf. Es unterliegt überhaupt keinem Zweifel, daß die Stimmung für Kallenberg in Stadt und Bezirk Ludwigsburg, wo ihn jedermann als einen trefflichen Mann kennt, überaus günstig ist.

Ottoburg, 1. Juni. (Schlaganfall.) Se. bischöfl. Gnaden, der hochwürdigste Bischof Hefele ist gestern Nacht von einem Schlaganfall getroffen worden. Sein Zustand ist bei seinem hohen Alter sehr bedenklich.

Böckingen, 31. Mai. Einem hiesigen Hühnerbesitzer wurde gestern unter 9 Küchlein, die seine Henne ihm ausgebrütet, eines mit vier Füßen beschert. Das Tierchen besitzt drei Füße links und einen, der etwas stärker als die anderen ist, rechts. Es bedient sich beim Gehen sämtlicher vier Füße.

— **Weintraut-Gesellschaft Heilbronn.** In der Wochenschrift „Für die Hausfrau“ veröffentlicht der Schriftführer der Gesellschaft, Herr C. Beck, einen Bericht über die Fortschritte des Unternehmens. Hienach wurde die hies. Weintraut-Anlage des Hrn. Ludw. Stecher — 5 Akr mit 300 Pflanzen — am 6. Mai erstmals geerntet. Dieselbe ergab 8 Ztr. Stiele, welche zu dreierlei Wein verarbeitet wurden mit Zusatz von 1 1/2 Ztr. Zucker im ganzen. Erzielt wurden 30 Liter schwerer guter Wein à 60 Pf. 100 Liter leichter Tischwein à 30 Pf. 500 Liter billiger und guter Hausstrank, ähnlich dem Obstmost, à 15 Pf. pro Liter. Die 8 Ztr. wiegenden grünen Blätter werden getrocknet zu giftfreien Gesundheits-Zigarren und Tabaken durch die Weintraut-Gesellschaft verarbeitet, welche zur Massenfabrikation mit der württ. Regierung in Unterhandlung steht. Diese auf eigene Art präparierten Tabake sollen nach dem Bericht auch dazu berufen sein, bei den Soldaten im Feld eine große Rolle zu spielen, indem eine Handvoll solchen Tabaks in heißes Wasser geworfen und mit drei Löffel voll Erbsenwurst verrührt, zu einem vollen, guten Mittagessen genügt. Aus

den Stielen der Pflanzen werde ein vorzügliches Kompott und Kuchen bereitet. Mehr kann man nicht verlangen!

Von der bayerischen Grenze, 30. Mai. Ein sehr bedauerliches Unglück trug sich vor einigen Tagen in Freudenberg zu. Drei Knaben im Alter von 10 und 12 Jahren ertranken beim Baden im Fluße. Dieselben gingen trotz Warnung über die seichte Sandbank hinaus und verschwanden plötzlich in der Tiefe. Gestern wurden die drei Leichen gelandet. Der Jammer der Eltern ist unbeschreiblich.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni. Wie die Nordd. Allg. Z. hört, ist auf den neugeschaffenen Botschafterposten in Washington der bisherige preuß. Gesandte in Stuttgart, v. Saurma-Jeltsch, ernannt worden. Nach Stuttgart geht der bisherige Washingtoner Gesandte, von Holleben.

Dorlishheim, 29. Mai (Todesfall.) Gestern Nachmittag starb hier nach längerem Kranksein der kgl. württ. Generalmajor a. D. Frhr. Hermann v. Hügel im Alter von 83 Jahren. Der Verstorbene hatte sich gleich nach dem Krieg 1870/71, den er als Kommandeur einer württ. Brigade mit Auszeichnung mitgemacht hatte, hier niedergelassen. Durch seine Anteilnahme an öffentlichen Angelegenheiten war er weit und breit bekannt und erfreute sich in allen Kreisen der höchsten Werthschätzung. Er bekleidete mehrere Ehrenämter, war Mitbegründer der Spar- und Darlehenskasse und Ehrenpräsident des Kriegervereins in Molsheim. Seine reichen Erfahrungen suchte er zum Nutzen unseres Dorfes und seiner Bewohner zu verwenden und war nur irgendwie ein Anliegen hatte, fand bei ihm williges Gehör.

Ausland.

Paris, 31. Mai. In Bordeaux haben die Bäcker die Arbeit eingestellt und Truppen überwachen die Bäckereien. — In Armenië, wo die Arbeiter der Weberei Billard seit dem 24. April ausständig sind, kam es gestern zu Außerordnungen. 2000 Personen sammelten sich vor der Fabrik und warfen die Fenster ein. Die Polizei und die Gendarmen, von denen zwei verletzt wurden, zerstreuten die Massen und verhafteten fünf Personen. Der Präfekt von Ville sandte Verstärkungen. Heute herrscht Ruhe.

— Eine große Ueberraschung wurde in dem Hospital Laennec in Paris dieser Tage den Ärzten zu teil. Ein altes Männchen, sehr sauber und sorgfältig gekleidet, hatte sich eines Morgens zur Aufnahme gemeldet, die üblichen Angaben gemacht und ein Bett gefunden. Nachmittags um die gewöhnliche Stunde machte der diensthabende Hausarzt die Runde und schritt zur Untersuchung des neuen Patienten, wobei sich denn alsbald herausstellte, daß das vermeintliche alte Männchen ein altes Weibchen war. Das alte Fräulein wurde im weiteren Verlauf der Dinge in die Frauenabteilung versetzt und fand sich dort zum erstenmal seit 40 Jahren wieder in weiblicher Kleidung. Sie erzählte, daß sie mit 30 Jahren unter die Männer gegangen sei, sich als Buchhalter in großen Bureau, zuletzt auch bei der Agence Havas, redlich durchgeschlagen habe, seit etwa zehn Jahren arbeitsunfähig geworden sei und seitdem von wohlthätigen Personen ihrer Bekanntheit versorgt und unterhalten worden sei. Alle diese Angaben stellten sich als durchaus richtig heraus. Die alte Person bewohnte ein Zimmer seit 35 Jahren in einem Hause, das damals eben fertig geworden war, und unter ihren Bekannten war keine Seele, die sie anders als in männlicher Tracht gesehen oder unter dieser Tracht eine alte Junfer vermutet hätte.

— Dem Londoner Daily Telegraph zufolge verdanken die mechanischen Musikspielboxen ihren neuesten Fortschritt einem indischen Prinzen. Derselbe litt an Schlaflosigkeit, hatte vermutlich alle orientalischen Schlafmittel und Schlaftränke durchgemacht und durchgekostet und ließ sich schließlich ein musikalisches Bett bauen! Dessen 4 Pfosten nehmen 4 lebensgroße weibliche Figuren ein, und diese haben sich in die Einschlafungsarbeit derart geteilt, daß wenn sich der Potentat anstreckt und auf den betreffenden Knopf drückt, ihrer zwei die Mandoline spielen, während die beiden andern ihm mit großen Fächern Kühlung verschaffen. Für gewöhnliche Sterbliche wird dieses Schlafmittel leider zu teuer sein.

— **Ein sicheres Verbrechen** wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in Wien an der Familie des Privatbeamten Samuel Löwy versucht konnte jedoch glücklicherweise noch rechtzeitig vereitelt werden. Herr Löwy, welcher mit Frau und vier Kindern im Alter von 4 bis 15 Jahren in zwei untereinander verbundenen Zimmern schlief, erwachte nachts durch ängstliches Stöhnen seines 15jährigen Sohnes und spürte einen betäubenden Gasgeruch; er riß sofort das Fenster auf und weckte die anderen Familienmitglieder, welche bereits im Anfang der Bewußtlosigkeit waren. Nach einer halben Stunde wagte man Licht zu machen und entdeckte nun, daß sämtliche Hähne des Gaslüstres aufgedreht waren, ferner daß Herrn Löwy's goldene Uhr verschwunden wie der feuerstehere Schrank geöffnet und aus einer verschlossenen Lade eine Brieftasche mit 49 fl. gestohlen war. Der Schlüssel zum Schrank war aus der Hofe des Herrn Löwy, welche neben seinem Bette lag, entwendet. Man benachrichtigte sofort die Polizei, welche konstatierte, daß niemand das Haus betreten, daß sich der Dieb also im Hause selbst befinden mußte. Bald machte man denn auch die merkwürdige Entdeckung, daß die Löwy'sche Dienstmagd, die 28jährige Marie Schwarz, eine verschlossene, mürrische Person, in ihrem an die Löwy'schen Schlafzimmer stoßenden Geläß bei offenem Fenster schlief, obgleich die Nacht sehr kühl war; ferner daß die Thür vom Vorplatz zu den Schlafzimmern, welche vorher stark knarrte, ohne Auftrag der Dienstherrschaft mit frischem

Schweineschmalz geschmiert war und sich lautlos bewegen ließ. Der Verdacht fiel danach sofort auf die Magd, welche verhaftet wurde, aber hartnäckig leugnete. Nach mehreren Verhören jedoch, zu welchen sie vom Gefangenenhaus nach dem Polizei-Kommissariat und zurück transportiert wurde, fragte sie den Beamten, wie lange denn eigentlich dieses Hin- und Hertransportieren ihrer Person noch dauern würde. Der Polizeibeamte erwiderte, daß dies allerdings sofort ein Ende haben würde, wenn Marie Schwarz ein Geständnis ablegen wollte. Marie Schwarz sagte hierauf: „Die Sache ist mir wirklich schon zu dumm. Ja, ich gestehe ein, ich hab's gethan.“ Aus den weiteren Erklärungen der Schwarz, welche alles in gleichgiltigstem Ton erzählte, ging dann hervor, daß sie thätfächlich, als die Familie schlief, sich eingeschlichen, aus der Tasche des schlafenden Herrn den Schlüssel entwendet, die Uhr und das Geld gestohlen und die Gasöhne aufgedreht habe, um die Schlafenden zu betäuben. Das gestohlene Gut hat die Schwarz dann einem auf der Straße wartenden Mitschuldigen herabgeworfen, dessen Namen zu nennen sie sich entschieden weigert; da das Mädchen, wie sich auch erst jetzt herausstellte, verschiedene Liebhaber hatte, ist es noch nicht gelungen, die Persönlichkeit festzustellen. Das Verbrechen qualifiziert sich demnach als Diebstahl und sechsfachen Mordversuch, welsch letzterer nur durch das rechtzeitige Erwachen Löwy's vereitelt wurde.

B i s k r a (Algier) 30. Mai Heuschreckenschwärme haben hier die Dafen überflutet und die Gemüsepflanzungen völlig zerstört. Die Palmenhaine sind bedroht und der ganze Süden ist angegriffen.

N e w y o r k, 31. Mai. Bei Alhona in Pennsylvanien entgleiste ein Zug, welcher einen Zirkus transportierte. Vierzehn Waggons wurden einen Abhang hinuntergeschleudert, wobei 5 Personen getötet und viele Personen und Tiere verletzt wurden. — Laut Meldung des „Herald“ aus Valparaiso hat ein großer Brand in Santiago beträchtlichen Schaden angerichtet.

P a n a m a, 1. Juni. Nach der Abdankung des Präsidenten von Nicaragua, Sacaza, begab sich die provisorische Regierung nach Managua und übernahm ohne Widerstand und Ruhestörung die Leitung der Staatsgeschäfte.

— **Der Bruderkrieg**, welcher seit etwa 2 Monaten in der mittelamerikanischen Republik Nicaragua tobte, ist beendet. Wie telegraphisch aus Managua berichtet wird, haben die Revolutionstruppen vollständig die Oberhand gewonnen. Der Präsident von Nicaragua, Sacaza, hat sich den Insurgenten ergeben und deren Bedingungen angenommen. Dem Staatsdepartement zu Washington ist diese Nachricht dahin bestätigt worden, daß Präsident Sacaza vorgestern Abend nach Unterzeichnung der Friedensbedingungen sein Amt niedergelegt. Sacaza bekleidet die Stellung eines Staatsoberhauptes in Nicaragua erst seit vorigem Jahre.

Verschiedenes.

— **Ein tödliches Testament.** Aus der Stadt **M e r i k o** berichten amerikanische Blätter folgende wunderbare Geschichte: Vor kurzer Zeit starb dort ein weitbekannter Schriftsteller, der so geizig war, daß er stets nur Zeitungstreifen, die leeren Blätter vergilbter Gerichtsakten oder die Rückseite alter Wahlauftrufe als Manuskriptpapier benutzte. Seine Erben, die wohl wußten, daß er sehr reich gewesen war, suchten mit fieberhaftem Eifer unter seinen nachgelassenen Papieren das Testament, das er sicherlich gemacht hatte. Sie fanden nichts und waren schon ganz verzweifelt, als man plötzlich in dem Augenblicke, da man sich anschickte, die Leiche zu waschen, die Entdeckung machte, daß der Geizhals sich, um Papier zu sparen — sein Testament auf die Brust tätowiert hatte und zwar in prachtvoller Ausführung! Die Verwandten des Toten weigerten sich nun, den „kostbaren“ Leichnam begraben zu lassen, und mußten von dem Gerichte förmlich dazu gezwungen werden. Der Richter ordnete aber vorher an, daß von dem „bemerkenswerten menschlichen Dokumente“ eine beglaubigte Abschrift gemacht werde, da sich das Testament als durchaus gültig erwies.

— **Herstellung von Weilchenduft.** Man pflückt sich recht frische Weilchen und lege diese ohne Stengel in ein mäßig großes, gut gereinigtes und ausgetrocknetes Glas mit hermetischem Verschlus, wie man es zum Einmachen von Obst gebraucht und zwar immer eine Lage Weilchen und eine Lage Salz. Nachdem das Glas fest verschlossen, bewahrt man es an einem kühlen Orte auf und schon nach ein paar Wochen ist das Parfüm fertig. Will man das Zimmer mit Weilchenduft erfüllen haben, braucht man das Glas nur eine kurze Zeit zu öffnen, gleich werden die Blumengeister lebendig und erfüllen die Luft mit Wohlgeruch. Durch sorgfältiges Verschließen nach jedesmaligem Gebrauch erhält sich die Kraft des Duftes monatelang.

— **Zur Bereitung von Rhabarberwein** ist die beste Zeit Mai und Juni. Von den abgeschnittenen Blättern der Rhabarberstaude werden nur die Stiele genommen, welche man auf einem sauberen Holzhackloß leicht mit einem hölzernen Hammer klopft, jedoch so, daß nicht viel Saft verloren geht und die Stielfasern noch zusammenhängen. Hat man den ganzen Bedarf so geklopft, thut man ihn in einen Zuber oder Ständer und schüttet Wasser darüber zum Einweichen. Zu 4 Kilo Blattstielen nimmt man 6 Liter Wasser, läßt dieses gut bedeckt 8—10 Tage stehen. Nach dieser Zeit schüttet man das Ganze in eine Fruchtpresse, preßt den Inhalt gut aus und bringt dann den ausgepreßten Saft ins reine Faß. Auf den ausgepreßten Rückstand kann man nochmals etwas Wasser gießen, um ihn später gleichfalls auszupressen zum Nachfüllen des Faßes. In das Faß zum Saft thut man auf sechs Liter Flüssigkeit ein Kilo Zucker und läßt sie wie jeden anderen Beerenwein in leicht zugespundetem Faße gären. Wenn die

Gärung aufhört, welches nach Ablauf einer Woche geschehen sein wird, kann man noch etwas Zucker zugeben. Das Faß, welches immer spundvoll sein muß, schließt man fest, läßt den Wein einige Monate ruhig liegen und füllt ihn dann auf Flaschen. Je älter der Wein wird, desto stärker und feiner wird er. Zu einem Hektoliter Wein nimmt man 64 Kilo Blattstiele und 16 Kilo Zucker, derselbe ist dann sehr gut; doch kann der Zuckerzusatz auch größer oder geringer sein.

N u r f ü r N a t u r. Krauthuber (zu seinem Nachbar, einem Anhänger des Naturheilverfahrens, der im Garten seinen Jungen prügelt): „Hören Sie mal, Herr Nachbar, gehört diese Prozedur auch zur Naturheilermethode?“ Nachbar: „Nee, das ist die Naturheilermethode!“

— **Die gefräßige Köchin.** Frau: „Aber Sette, ist denn das der ganze Kalbsbraten? Köchin: Gewiß, Madame, ich habe nur einmal versucht davon beim Kochen! Frau: Nun, da dürfen wir nur Gott danken, daß Sie nicht zweimal versucht haben, sonst wäre wahrhaftig nichts übriggeblieben.“

— **Recht appetitlich.** Herr (zur Köchin, die ihm zum Geburtstag eine prachtvolle Dorte bringt: Schau, schau, die schöne Dorte? Haben Sie selbst gebacken, Nanni? — Nanni: Freilich, gnädiger Herr! Dees war aber a' Arbeit! Da hängt mancher Schweißtropfen dr'an!

Lebensversicherung- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene 38. Geschäftsjahr ist dieser Tage erschienen. Er weist aus, daß diese Gesellschaft, eine der größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, auch im Jahre 1892 ein sehr günstiges Ergebnis erzielt hat. Sowohl hinsichtlich des Bruttozugangs von neuen Versicherungsanträgen und Aufnahmen als auch des Reinzuwachses an Versicherungen hat dieses Jahr alle vorhergehenden weit übertraffen. Es wurden 6152 Versicherungsanträge über M. 40 303 900 Kapital beantragt (rund 5 1/2 Millionen mehr als 1891) und davon angenommen 5226 über M. 32 873 100. Der Reinzuwachs betrug 3064 Policen, 2665 Personen und M. 22 588 009 Versicherungssumme. Der Gesamtversicherungsstand ist dadurch auf 59 849 Personen gestiegen, die mit 68 008 Policen über M. 366 261 639 Kapital versichert sind. Die durchschnittlich bei der Bank auf 1 Kopf versicherte Summe beträgt rund 7000 M. Der Bankfonds hat sich um rund 7,2 Millionen, auf rund 99 Millionen Mark gehoben. Darunter sind Ertragsreserven für die Todesfall-Versicherten von über 17 Millionen Mark, nämlich die Dividenden-Reserve von rund 14,3 Millionen, die allgemeine Reserve von 2,7 Millionen Mark. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung der Todesfall-Versicherten weist M. 102 668 918 Einnahmen, M. 99 003 716 Ausgaben auf und ergibt einen reinen Jahres-Uberschuß von M. 3 665 202. Davon wurden M. 100 000 der Allgemeinen Reserve zugeschrieben, der Rest von M. 3565 202 wird f. St. unter die Versicherten als Dividende verteilt. An Prämien hat die Bank insgesamt eingenommen 1892: 13,1 Millionen, an Zinsen 3,2 Millionen Mark. Für Sterbefälle waren rund 4,7 und für abgelaufene alternative Versicherungen rund 1/2 Million Mark auszubahlen. An Dividenden an die Todesfall-Versicherten sind bezahlt worden: M. 2947859. Die für die Versicherten angesammelten Prämienreserven (Deckungskapital) betragen einschließlich der Prämienüberträge insgesamt rund 80,7 Millionen Mark. Der Abgang bei Lebzeiten hat sich wieder in sehr mäßigen Grenzen gehalten. Der Sterblichkeitsverlauf war ein sehr günstiger, es wurde ein Gewinn durch Mindersterblichkeit von M. 1 128 778 erzielt. Der Bankfonds ist zu 81 1/2% in Hypotheken angelegt; eigene Wertpapiere besitzt die Bank rund 2 Millionen, auf Policen der Bank sind 7,2 Millionen Mark ausgeliehen. Es darf hervorgehoben werden, daß dieses günstige Resultat mit dem kleinen Verwaltungsaufwande von einschließlich Agenturprovisionen nur 5,3% der Jahreseinnahme erreicht worden ist. Im Jahre 1893 kommen an die Versicherten M. 2725 142, 48 als Dividende zur Verteilung und zwar nach dem alten System, Plan A, 34% auf jede ordentliche Prämie und extra 17% auf die alternative Zusatzprämie, nach dem neuen System, Plan AII, vom 6. Jahre ab 40% auf die ordentliche und extra 20% auf die alternative Zusatzprämie; die nach dem System der steigenden Dividende beteiligten Versicherten erhalten eine gegen das Vorjahr um 3% höhere Dividende; hiernach erhalten die 5 Jahre Versicherten derzeit 15%, die ältesten, d. h. 16 Jahre Versicherten 48% der vollen Jahresprämie. Die Bank macht bekannt, daß der Rechenschaftsbericht über 1892 auf Verlangen von jedem Versicherten von ihr direkt zu beziehen ist.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich sendet **direct an Private: schwarze, weiße und farbige** Seidenstoffe von 75 Pfg. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karirt gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei Muster umgehend.

Garantirt waschächte Sommerstoffe

à 75 Pfg bis M. 2.65 p. Mtr.
in ca. 2800 verschiedenen neuesten Dessins und besten Qualitäten.
Buxkin, Kammgarne u. Cheviots Mk 1.75 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private
Burlin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Neueste Musterauswahl franco in's Haus.